

Torah für Kids
5Mo 26,1-29,8
Durch Glauben gerettet, WENN



Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

5Mo 26,1-29,8
Durch Glauben gerettet, WENN

Schalom ihr Lieben,

mit jeder Folge kommen wir dem Ende eures ersten **Torah-Ausbildungsjahres** näher. Daher werden wir uns heute beim letzten Lehrblock etwas trauen, was wir uns vorher so noch nicht getraut hatten. Was das genau ist, werdet ihr am Ende sehen.

Aber jetzt heißt es erst einmal: Bibeln rausholen! Denn ohne viele Worte steigen wir direkt in das erste Kapitel der heutigen Portion ein.

Gott sei Dank – und zwar für alles!

In diesem Lehrblock geht es einzig und allein um das 26. Kapitel. Auch wenn die Überschrift vielleicht auf den ersten Blick nicht dazu passen mag, werden wir gleich sehen, warum wir uns für sie entschieden haben. Zuerst einmal der erste Vers dieser Portion, der einen ganz, ganz besonderen Moment beschreibt. Nämlich diesen hier:

5. Mose 26,1 Ihr werdet **nun in das Land kommen**, das der ALLMÄCHTIGE, euer Gott, euch zum Erbesitz gibt. ...

Damit für euch die Besonderheit dieses Moments ein wenig besser verständlich wird, stellt euch dazu vor, dass ihr euch riesig auf ein **ganz, ganz besonderes Geschenk freut**.



© Wayhome Studio – stock.adobe.com

Aber ihr müsst gefühlt eine Ewigkeit darauf warten. Und dann, nach all dieser qualvollen Warterei, kommt der lang ersehnte Moment. Der Moment, wo ihr **endlich** euer Geschenk bekommt.

Hier im 26. Kapitel ist es ähnlich. Denn der hier beschriebene Moment ist derjenige, worauf die Großfamilie Israel schon sooo lange gewartet hat. Erst 400 Jahre in der Sklaverei und dann noch einmal 40 Jahre in der Wüste.



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org – [CC BY SA](#)



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org – [CC BY SA](#)

Und dann ... dann endlich sind sie da, wo sie hingehören. **Endlich können sie das Erbe, das Gott ihnen vor so langer Zeit versprochen hat, als Geschenk annehmen. Endlich sind sie daheim!**



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org - [CC BY SA](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Aber noch ist es nicht so weit. Aber wenn es so weit ist, dann wissen sie, was sie zu tun haben. Und was das genau ist, lesen wir im gesamten 26. Kapitel.

Die wichtigsten Punkte daraus möchten wir für euch zusammenfassen:

1. Man kommt mit einem **Geschenk** zu Gott!

5. Mose 26,1-2 Und wenn du in das Land kommst, das der ALLMÄCHTIGE, dein Gott, dir als Erbesitz gibt, und wenn du es in Besitz nimmst und dich darin niederlässt, dann nehmt von den ersten Früchten jeder Ernte, die ihr in dem Land einbringt, das der ALLMÄCHTIGE, euer Gott, euch gibt. **Legt sie in einen Korb und geht an den Ort, den sich der ALLMÄCHTIGE, euer Gott, erwählt, um dort zu wohnen.**

Das Ganze ist ungefähr so, wie wenn ihr euren Eltern ein Geschenk macht. Sie könnten es sich selber leisten, aber es ist etwas Besonderes, wenn ihr ihnen das Geschenk macht. Das ist sowohl für sie etwas Besonderes, als auch für euch. Genauso ist es auch hier.

2. Man **erinnert** sich zurück, wie schlecht es einem ging!

5. Mose 26,5-7 Dann sollt ihr vor dem ALLMÄCHTIGEN, eurem Gott, sprechen: Unser Stammvater war ein Aramäer, der umherzog und mit wenigen Männern nach Ägypten ging, um dort zu leben. Doch in Ägypten wurde er zu einem großen und mächtigen Volk. Als die Ägypter uns misshandelten und unterdrückten, indem sie uns zu Sklavenarbeit zwangen, riefen wir zum ALLMÄCHTIGEN, dem Gott unserer Vorfahren.

...

3. Man dankt Gott für die **Befreiung!**
5. Mose 26,7-9 ... **Der ALLMÄCHTIGE hörte unser Rufen** und sah unser Elend, unser Leid und unsere Unterdrückung. Deshalb führte uns der ALLMÄCHTIGE mit starker Hand und großer Macht, unter Schrecken erregenden Ereignissen und unter Zeichen und Wundern aus Ägypten. Er brachte uns an diesen Ort und gab uns dieses Land, in dem Milch und Honig überfließen.
4. Man **freut** sich über das Gute, das Gott einem geschenkt hat!
5. Mose 26,10-11 Und nun, o ALLMÄCHTIGER, bringen wir dir den ersten Teil der Ernte unserer Felder, die du uns geschenkt hast. Mit diesen Worten sollt ihr die Erntegaben vor den ALLMÄCHTIGEN, euren Gott, legen und ihn anbeten. **Freut euch** mit euren Familien an allen guten Gaben, die der ALLMÄCHTIGE euch geschenkt hat und lass auch die Leviten und die Fremden, die bei dir leben, daran teilhaben.
5. Man **tut** und **beschützt** seine **Gebote!**
5. Mose 26,16 An diesem Tag gebietet dir der ALLMÄCHTIGE, dein Gott, diese Gesetze und Vorschriften zu tun: So **beschütze** und **tu** sie mit deinem **ganzen Herzen** und mit deiner ganzen Kraft!
6. Man sagt, dass der **ALLMÄCHTIGE unser Gott ist!**
5. Mose 26,17 Ihr habt heute dem ALLMÄCHTIGEN gesagt, **dass er euer Gott ist ...**
7. Wir sind **sein Volk! Sein Eigentum!**
5. Mose 26,18 Und der ALLMÄCHTIGE hat dir heute zugesagt, dass du **sein Eigentumsvolk** sein sollst, so wie er es dir versprochen hat ...

Auch wenn diese sieben Punkte auf den ersten Blick vielleicht wie wild zusammengewürfelt aussehen, haben sie dennoch eines gemeinsam. Es ist die **Dankbarkeit gegenüber Gott!**

Denn wenn wir uns alle sieben noch einmal genauer ansehen, fällt auf:

1. Man schenkt Gott etwas zurück – aus **Dank!**
2. Man erinnert sich an die nicht so tolle Zeit zurück und **dankt**, dass es einem jetzt besser geht!
3. Man **dankt** Gott für seine Hilfe!
4. Man freut sich über die Gaben, die Gott einem gibt! Und das führt dazu, dass wir **dankbarer** werden.
5. Man befolgt und beschützt seine Gebote! Warum? Weil wir **dankbar** dafür sind, dass wir seine heiligen, gerechten und guten Gebote überhaupt haben dürfen!
6. Man ist **dankbar**, dass man den ALLMÄCHTIGEN seinen Gott nennen darf!

7. Man ist **dankbar**, dass man sich selbst sein Volk und sein Eigentum nennen darf!

Alles in diesem Kapitel dreht sich also um den “Dank”, den wir unserem Gott schuldig sind. Wir sind ihm den Dank aber nicht nur wegen eines Gebotes schuldig, das in der Torah steht, sondern wir sind ihm Dank aus tiefstem Herzen schuldig (**Lehre für’s Herz-Karte**). Lasst uns das alle nie vergessen! Daher bittet und fleht auch ihr darum, dass Gott euer Herz von klein auf so formt, dass ihr ihm in allem dankbar sein könnt. Wirklich in allem – im Guten wie im Schlechten.

Epheser 5,20 Dankt Gott, dem Vater, **zu jeder Zeit für alles** im Namen unseres Herrn Jesus Christus.

1. Thessalonicher 5,18 Dankt Gott **in jeder Lebenslage!** Das ist es, was Gott will, und was er euch durch Jesus Christus möglich macht.

Segen und Fluch

Im 28. Kapitel der heutigen Portion lesen wir vom Segen und Fluch. Der Segen beginnt in Vers 1 und der Fluch in Vers 15. Falls ihr euch noch erinnern könnt, hatten wir das Thema "Segen und Fluch" schon mal im 3. Buch Mose behandelt. Dort hatten wir euch gesagt, dass ihr alles, was beim Fluch steht, im Grunde überlesen könnt, **sofern** ihr gehorsam seid!

Das Ganze ist ziemlich **genauso wie bei euren Eltern**, wenn sie euch eine Strafe androhen:



© motortion - stock.adobe.com

Die Strafe ist – egal was sie auch sein mag – für euch in dem Sinne nicht wichtig, **sofern** ihr gehorsam seid. Seid ihr aber ungehorsam – und das dann immer wieder – dann wird auch die Bestrafung immer größer werden. Ganz so wie in diesem Kapitel auch. Das Wichtige dabei ist aber: Die Strafen werden nicht größer, weil eure Eltern Freude an Bestrafungen haben, sondern die Strafen nehmen zu, weil sie **euch lieben** und **euch helfen wollen**.



© JackF- stock.adobe.com

Ganz genau so ist es auch bei unserem himmlischen Vater und seinen Kindern. Er droht diese Strafen an, weil er uns liebt und uns vor unseren falschen Wegen schützen will.

Und welche unserer Wege besonders gefährlich sind, lesen wir hier im 28. Kapitel. Einige davon wollen wir uns mal anschauen:

5. Mose 28,20 Der ALLMÄCHTIGE wird einen Fluch auf euer Tun legen; er wird euch so verwirren, dass euch nichts mehr gelingen wird. **Weil** ihr den ALLMÄCHTIGEN mit euren **bösen Taten** beleidigt und euch **von ihm abgewandt** habt ...



© o_du_van - stock.adobe.com

Hier wird beschrieben, dass unsere **bösen Taten**, und dass wir uns **bewusst von Gott entfernt** haben, dazu führen, dass uns nichts mehr gelingen wird. Und wisst ihr, woran ein Gläubiger am ehesten denkt, wenn nichts mehr klappt? Er denkt hoffentlich darüber nach, was er gegenüber Gott alles falsch gemacht hat.



Sollte das passieren und er erkennt seine Fehler und bittet Gott um Vergebung, so wird aus diesem Fluch noch ein Segen für ihn.

Der nächste wichtige Punkt aus dem 28. Kapitel lautet:

5. Mose 28,45 Und alle diese Flüche werden über dich kommen, dich verfolgen und dich erreichen, bis du vertilgt bist, **weil** du auf die Stimme des ALLMÄCHTIGEN, deines Gottes, **nicht gehorcht** und seine Gebote und Satzungen, die er dir gegeben hat, **nicht beschützt** hast.

Hier wird uns gesagt, dass das alles passieren kann, wenn wir **nicht gehorchen** und seine Gebote **nicht beschützen**. Und zwei Verse später kommt dann direkt das mit Schlimmste, was wir falsch machen können:

5. Mose 28,47 **Weil** ihr dem ALLMÄCHTIGEN, eurem Gott, trotz eures Wohlstands **nicht fröhlich und dankbar** gedient habt.

Jetzt schließt sich der Kreis mit dem 26. Kapitel. Denn, wenn wir **in allem dankbar** sind, dann werden wir auch unserem Gott fröhlich und dankbar dienen. Sind wir aber undankbar, dann haben wir ein Problem! Genauso wie, wenn wir **ihn durch unsere böse Taten beleidigen**, uns **von ihm abwenden**, ihm nicht gehorchen oder **seine Gebote nicht beschützen** würden. Alle diese Dinge lesen wir im 28. Kapitel. Und alle diese Dinge sollen wir nicht tun! Es dient uns selbst zum Besten. Unser himmlischer Vater will uns durch diese und viele andere Dinge **erziehen** und uns **helfen**, gehorsame Kinder zu werden. Deswegen lässt er durch Mose sagen:

5. Mose 10,13 **Lebt nach Gottes Geboten und Anordnungen, die ich euch heute verkünde! Wenn ihr das tut, wird es euch gut gehen.**

Da ihr als Kinder, oder wir als erwachsene Kinder Gottes, aber ab und zu nicht einsehen wollen, dass Gehorsam gut für uns ist, benötigt es hin und wieder eine Strafe. Diese Strafe wird – wie ihr ja dank eurer Wörter der Bibel-Karte wisst – auch **“Züchtigung”** genannt:

Wenn Gott straft, dann züchtigt er uns. Züchtigung bedeutet, dass er etwas tut, damit wir **aus unseren Fehlern lernen** und **es zukünftig besser machen**.

Zu diesen Züchtigungsmaßnahmen Gottes hat ein Bruder ein Zeugnis, was er mit euch teilen möchte:

“Persönlich habe ich beim Studieren dieser Torah-Portion gelernt, wie wichtig es ist, dankbar zu sein. Ich habe Bereiche in meinem Leben entdeckt, wo ich undankbar war und dadurch tatsächlich Teile dieses Fluches erlebt habe.

Es ist nicht so, dass immer alles auf uns einprasselt oder das Ausmaß immer so groß sein muss, wie in diesem Kapitel beschrieben. Sondern es ist so, dass in dem Bereich, wo wir anfangen, undankbar oder ungehorsam zu sein, sich dann Teile diese Fluches ausbreiten können. Früher habe ich das nicht gesehen, wenn ich aber jetzt zurückblicke und mein Leben betrachte, erkenne ich deutlich einzelne Ereignisse, die hier im Fluch beschrieben werden.

Zum Glück lehrt mich aber die Torah – und so auch dieses Kapitel – die Umkehr zu Gott und seinen Geboten, die ich jetzt durch Christus halten darf. Dadurch sehe ich auch die Veränderung und den göttlichen Segen in meinem Leben.

*Und ganz wichtig in diesem Zusammenhang ist: Sich an das zu **erinnern**, was Gott uns gegeben hat und **dankbar** dafür zu sein, was man haben darf, **führt mich zu einem starken Glauben an Gott.***

Ihr seht, auch bei seinem Zeugnis geht es am Ende wieder um das Thema "**Dankbarkeit**". Denn wenn wir dankbar sind, werden wir – quasi ganz automatisch – Gott mehr lieben und ihm gehorchen. Und so wird **kein Fluch, sondern Segen** in unser Leben kommen.

...

Abschließend zu diesem Thema darf eine unserer Lieblingsstellen in der gesamten Bibel nicht fehlen. Denn diese Stelle lässt uns den **Zusammenhang aus Liebe und Züchtigung** besser verstehen. Und sollten wir dennoch die eine oder andere Züchtigung Gottes als zu hart empfinden, dann sollten wir alle dabei eines **nicht vergessen**. Wir hatten das schon mal erwähnt und wollen es hier noch einmal betonen (**Warnkarte**):

Er ist Gott und wir seine Schöpfung. Er weiß alles, wir wissen im Zweifel gar nichts. Er kann bis in alle Unendlichkeit in die Zukunft sehen und weiß, wie alles ausgeht, wir aber können nicht eine Sekunde in die Zukunft blicken. All das und mehr sollten wir nicht vergessen, wenn wir die Erziehungsmethoden bzw. eben die "Züchtigung aus Liebe" unseres himmlischen Vaters in Frage stellen. Er ist die vollkommene Liebe und er weiß, was das Beste für seine Kinder ist. Egal, wie hart die Strafe auch sein mag:

Hebräer 12,5-6.11 Ihr habt anscheinend die ermutigenden Worte vergessen, die Gott an euch, seine Kinder, gerichtet hat: "Mein Sohn, wenn der ALLMÄCHTIGE dich züchtigt, lass dich nicht entmutigen, sondern nimm es an. **Denn wen der ALLMÄCHTIGE liebt, den züchtigt er ...**"

Natürlich freut sich niemand darüber, wenn er gezüchtigt wird; denn Züchtigung tut weh. **Aber später zeigt sich, wozu das alles gut war.** Wer nämlich **auf diese Weise geformt wird, der tut, was Gott gefällt**, und ist von seinem Frieden erfüllt.

Amen!

Wenn das Wörtchen “wenn” nicht wäre

Bei diesem letzten Lehrblock wollen wir euch kurz vor dem Ende **des ersten Jahres eurer Torah-Ausbildung** eine Möglichkeit zeigen, was ihr nächstes Jahr machen könnt, wenn der neue Lauf durch die Torah beginnt. Ihr könnt euch entweder erneut die TfK-Folgen ansehen (ihr wisst ja, dass unser Gott Wiederholungen mag) oder ihr könnt euch zusammen mit euren Eltern an die “Matthäus 5,19”-Serie wagen.



Diese Serie ist sozusagen die Erwachsenen-Version der TfK. Und durch einen Lehrblock daraus wollen wir euch zeigen, dass diese Erwachsenen-Version am Ende gar nicht sooo schwierig zu verstehen ist. Ihr werdet dabei auch sehen, dass die Matthäus 5,19-Serie viel mehr Verse für die Erklärungen verwendet. Was natürlich gut ist. Denn dann reden wir weniger und das Wort Gottes mehr.

So, seid ihr bereit?

Ach ja, das Thema fehlt ja noch. 😊 Es geht hauptsächlich um göttliche Versprechen, die uns gegeben werden. Denn es ist so, dass die Bibel voll von wundervollen Zusagen und Versprechen unseres himmlischen Vaters ist. **Aber** diese Zusagen und Versprechen haben oft eine Bedingung, d.h. ein “wenn”. Um einige dieser “wenns” geht es im Lehrblock der Matthäus 5,19-Folge.

Also passt gut auf! Und wenn ihr etwas nicht ganz versteht, dann macht eine kleine Pause und redet mit euren Eltern darüber. Los geht's ...

5. Mose 28,9 Der ALLMÄCHTIGE wird dich als ein heiliges Volk für sich bestätigen, wie er dir geschworen hat, wenn du die Gebote des ALLMÄCHTIGEN, deines Gottes, hältst und auf seinen Wegen wandelst.

Hier wird uns eine Bedingung aufgezeigt: Wir werden nicht “einfach so” als sein heiliges Volk bestätigt, sondern wir werden es, **wenn** wir seinen Geboten gehorchen.

Schnell könnte man einwenden: “Ist das jetzt aber durch unseren Messias Jeschua (Jesus Christus) nicht anders, denn es steht doch geschrieben:”

1. Petrus 2,9 Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk des Eigentums, damit ihr die Tugenden dessen verkündet, der euch aus der Finsternis berufen hat zu seinem wunderbaren Licht.

In der Tat sind wir durch Glauben und Gnade dieses heilige Volk in Christus. Aber, wie wir nun alle mit voranschreitender Zeit lernen dürfen, führt uns dieser Glaube und Gottes Gnade dazu, dass wir das Folgende ebenfalls mehr und mehr verstehen und leben dürfen:

Jakobus 1,25 Wer aber ständig auf das vollkommene Gesetz Gottes achtet – das Gesetz, das uns frei macht – und befolgt, was es sagt, und nicht vergisst, was er gehört hat, den wird Gott segnen.

Gehorsam bringt also Segen. Das ist sowohl im NT als auch im AT so. Was sonst?

5. Mose 28,2 Und alle diese Segnungen werden über dich kommen und werden dich erreichen, **wenn** du der Stimme des ALLMÄCHTIGEN, deines Gottes, gehorchst.

Die heutzutage weit verbreitete humanistische Lehre, dass unser Gott völlig bedingungslos liebt und segnet, ist eine Lüge, die unserem **schwachen Fleisch** und **unseren listigen Herzen** wohlgefällig ist, aber sicherlich nicht unserem allmächtigen Gott! Der Glaube, den unser liebende Gott von uns erwartet, ist dieser hier:

1. Johannes 5,3 Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.

2. Johannes 1,6 Und darin besteht die Liebe, dass wir nach seinen Geboten wandeln; dies ist das Gebot, wie ihr es von Anfang an gehört habt, dass ihr darin wandeln sollt.

... denn ohne einen Wandel, der Gott wohlgefällige Werke tut, ist unser Glaube gar kein Glaube:

Jakobus 2,17 So ist es auch mit dem Glauben: **Wenn** er keine Werke hat, so ist er an und für sich tot.

In anderen Worten: Unser Glaube errettet uns, **wenn** wir die Dinge tun, die unser Gott von uns fordert. Dieser Gehorsam bestätigt dann, dass unser Glaube überhaupt erst ein Glaube ist; d.h.: Glaube und Werke können nicht getrennt voneinander existieren:

Jakobus 2,21-22 Wurde nicht Abraham, **unser Vater**, durch Werke gerechtfertigt, als er seinen Sohn Isaak auf dem Altar darbrachte? Siehst

du, dass der Glaube **zusammen** mit seinen Werken wirksam war und dass der **Glaube durch die Werke vollkommen wurde?**

Noch einmal: Unser Glaube kann uns erst dann rechtfertigen, retten, uns ewiges Leben geben, **wenn** wir das tun, was unser himmlischer Vater von uns erwartet. Alles andere ist Selbstbetrug:

Jakobus 1,22-25 Es genügt aber nicht, das Wort nur zu hören; ihr müsst auch danach handeln. **Alles andere ist Selbstbetrug!** Wer Gottes Botschaft nur hört, sie aber nicht in die Tat umsetzt, dem geht es wie einem Mann, der in den Spiegel schaut. Er betrachtet sich, geht wieder weg und hat auch schon vergessen, wie er aussieht. Ganz anders ist es dagegen bei dem, der nicht nur hört, sondern immer wieder danach handelt. Er beschäftigt sich gründlich mit **Gottes Gesetz**, das vollkommen ist und frei macht. Er kann glücklich sein, denn Gott wird alles segnen, was er tut.

Unser Glaube ist also biblisch nur dann echt, **wenn** wir gehorsam sind. Das ist eine Lehre, die uns zuerst in der heiligen Weisung (dem Gesetz Gottes) begegnet und dann immer und immer wieder im NT wiederholt wird – **wenn** wir denn aufmerksam lesen. Hier nur ein paar Beispiele dazu:

Johannes 3,16 Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat.

Wir haben durch den Glauben an den Sohn Gottes ewiges Leben. Dieses Wort ist glaubwürdig. So wie auch dieses hier:

2. Timotheus 2,11-12 Glaubwürdig ist das Wort: **Wenn** wir mitgestorben sind, so werden wir auch mitleben; **wenn** wir standhaft ausharren, so werden wir mitherrschen; ...

Ein weiteres Beispiel:

Epheser 1,13 In ihm seid auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer Errettung, gehört habt – in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung.

Wir lesen von einem Evangelium, das uns durch unseren Glauben errettet. Ganz ohne ein "Wenn". Aber wiederum steht geschrieben:

1. Korinther 15,1-2 Ich erinnere euch aber, ihr Brüder, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht, durch das ihr auch gerettet **werdet**, **wenn** ihr an dem Wort festhaltet, das ich euch verkündigt habe – es sei denn, dass ihr vergeblich geglaubt hättet.

Der Text sagt nicht: "Wir sind bereits gerettet, weil wir an das Evangelium glauben.", sondern er sagt klar und deutlich: "**Wir werden gerettet, wenn wir an dem Wort festhalten** – es sei denn, dass wir vergeblich geglaubt hätten."

Zu diesem Zeitpunkt in der Zukunft noch ein Beispiel anhand des "geistlichen Hauses":

1. Petrus 2,4-5 Da ihr zu ihm gekommen seid, zu dem lebendigen Stein, der von den Menschen zwar verworfen, bei Gott aber auserwählt und kostbar ist, so lasst auch ihr euch nun als lebendige Steine aufbauen, **als ein geistliches Haus**, als ein heiliges Priestertum, um geistliche Opfer darzubringen, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus.

Wiederum steht geschrieben:

Hebräer 3,6 Christus aber als Sohn über sein eigenes Haus; und sein Haus sind wir, **wenn** wir die Zuversicht und das Rühmen der Hoffnung bis zum Ende standhaft festhalten.

Dieses "bis zum Ende standhaft festhalten", ist v.a. für uns und die noch bevorstehende Zeit wichtig. In diesem Zusammenhang spricht unser Meister auch:

Matthäus 24,13 Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden.

Ein letztes Beispiel mit einem "Wenn": Wie werden wir zu Kindern Gottes?

Johannes 1,12 Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben.

Wiederum steht geschrieben:

Römer 8,17 Wenn wir aber Kinder sind, so sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben des Christus; **wenn** wir wirklich mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm verherrlicht werden.

In kurz: Gottes Gnade ist ein Geschenk, welches wir **völlig unverdient** erhalten! Diese Gnade und das Annehmen dieses Geschenkes im Glauben beenden den Errettungsprozess aber nicht. Im Gegenteil: Sie starten ihn. Sie sind der Anfang der Errettung.

In anderen Worten: Die mehr und mehr verbreitete Lehre der Neuzeit besagt, dass man durch Lippenbekenntnis und Glauben allein errettet wird. Ganz ohne "Wenn's". Die Bibel sagt aber klar, deutlich und sehr eindringlich:

Torah für Kids
5Mo 26,1-29,8
Durch Glauben gerettet, WENN

Jakobus 2,19-20 Du glaubst, dass es nur einen Gott gibt? Du tust wohl daran! Auch die Dämonen glauben es – und zittern! Willst du aber erkennen, du nichtiger Mensch, dass der Glaube ohne die Werke tot ist?

...

Und, war's verständlich? Schon, oder?! Falls nicht, haben wir so oder so eine **Gemeinschaftskarte** für euch, bei der wir euch bitten, dass ihr dieses ganze Thema rundum diese wichtigen "wenns" noch einmal als Familie besprecht. Geht hierfür die Verse noch einmal durch, bei denen diese "wenns" auftauchen und tauscht euch intensiv darüber aus.

...

Zum Abschluss der heutigen Folge möchten wir euch einen Vers aus dieser Portion zeigen und euch diesen **Vers als Grundlage für ein Gebet** mitgeben (**Tippkarte**):

5. Mose 29,3 Aber der ALLMÄCHTIGE hat euch bis zum heutigen Tag noch kein Herz gegeben, das versteht, keine Augen, die sehen, und keine Ohren, die hören.

Das Gebet dazu könnte so lauten:

“Himmlischer Vater, bitte vergib uns im Namen deines Sohnes Jeschua, dass wir Manches nicht sehen und hören, weil wir blind oder taub für deine Wahrheit und Liebe sind. Bitte schenke uns Augen, die sehen, Ohren, die hören und ein Herz, das deine Wahrheit und Liebe versteht. Amen.”

Alle neuen Karten dieser Folge noch einmal im Überblick und zum Herunterladen:

- [Lehre für's Herz-Karte: In ALLEM dankbar sein!](#)
- [Warnkarte: Nicht vergessen, warum Gott züchtigt!](#)
- [Gemeinschaftskarte: Über wichtige "wenns" reden](#)
- [Tippkarte: 5. Mose 29,3 als Gebetsgrundlage nehmen](#)

Links zu den Apps, wo es die Karten ebenfalls gibt:

- [Google Play Store](#)
- [Amazon Appstore](#)
- [HUAWEI AppGallery](#)
- [Apple App Store](#)